

bahnen vor. Es reicht von den Anfängen 1844 bis zu ihrem Aufgehen – als zuletzt größte deutsche und nach dem Urteil von Zeitgenossen bestgeführte Privatbahn – in den Bayerischen Staatsbahnen, ja bis zum definitiven Ende einer gewissen Eigenständigkeit infolge der Auflösung der Reichsbahndirektion Ludwigshafen im Jahre 1937.

In einem ersten Teil wird die Geschichte der Eisenbahnen in der Pfalz geschildert, was vielleicht doch etwas knapp ausgefallen ist. Denn man hätte über Motive und Umstände des Bahnbaus, besonders in den Anfängen, aber auch nachher, also beim Ausbau des Streckennetzes, gern noch mehr erfahren. Immerhin wird deutlich, wie stark der Einfluß der Militärs hierbei war, wie sehr bestimmte Strecken als Aufmarschlinien gegen Frankreich gefordert und gefördert wurden. Bei der relativ ausführlichen Behandlung des «passiven Widerstands» gegen die französisch-belgischen Besatzungstruppen 1923 hätten doch mehr Bezüge zur allgemeinen Geschichte – Vorgeschichte und Anlaß/Vorwand für den Einmarsch, Auswirkungen: die Inflation und Gründe für den Abbruch des Widerstandes – hergestellt werden sollen, zumal nicht bei allen Lesern entsprechende Kenntnisse vorausgesetzt werden können.

Des weiteren werden Verwaltung, Organisation und «Personalien» – einschließlich Kurzbiographien der führenden Persönlichkeiten, unter denen der bekannteste und bedeutendste Paul Camille von Denis war – dargestellt. Ein zweiter Abschnitt beschäftigt sich mit dem Rollmaterial: Lokomotiven (hier auch eine Erklärung von Lokomotivnamen, die bis zum Schluß üblich waren), (Versuchs-)Triebwagen, Personen- und Güterwagen. Ein drittes Kapitel ist dem Zugverkehr, unter besonderer Berücksichtigung des Konkurrenzkampfes zwischen links- und rechtsrheinischen Bahnen gewidmet sowie dem Betriebsmaschinendienst, worin auch einige Angaben zu den Arbeitsbedingungen der Eisenbahner enthalten sind. Im Anhang werden Quellen und Literatur, Archivalien leider nur summarisch, genannt. Dann folgen die mit akribischer Genauigkeit gefertigten Tabellen der Strecken, der Betriebsstatistik, der Lokomotiven und Wagen, schließlich Skizzen der Fahrzeuge.

Papier, Druck und Wiedergabe der Bilder sind vorzüglich; das Buch kann Geschichtsfreunden und Eisenbahnfans gleichermaßen empfohlen werden.

Uwe Jens Wandel

MARGARETE STÜTZLE: **Kennt Ihr sie noch... die von Isny im Allgäu.** Europäische Bibliothek Zaltbommel/Niederlande 1983. 78 Seiten mit 45 Abbildungen. Halbleinen DM 29,80

Neben seiner Reihe *In alten Ansichten* hat der Verlag nun eine zweite *Kennt Ihr sie noch* eingerichtet, in der alte Fotos aus der Zeit zwischen 1880 und 1930 zeigen, wie die *Leute von damals* lebten, lernten, wohnten, arbeiteten, feierten, Musik machten. Auch im vorliegenden Bändchen über Isny im Allgäu wird in 45 Fotos Vergangenheit wieder lebendig gemacht. Porträts herausragender Bürger stehen neben Gruppenfotos von Schulklassen oder Vereinen. Gesellschaftliche Ereignisse – Bannerweihe des Radfahr-

vereins, Theateraufführung des Liederkranzes, Einweihung des Kriegergedächtnismals – werden ebenso in Erinnerung gerufen wie das äußere Erscheinungsbild der Stadt. Kurze, informative Texte von Margarethe Stützle erläutern die Abbildungen.

Sibylle Wrobbel

ALBRECHT BRUGGER UND ERIKA DILLMANN: **Der Bodensee.** Eine Landeskunde im Luftbild. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1983. 144 Seiten. 84 ganzseitige Fotos, davon 62 in Farbe. Leinen DM 68,–

Die ganze Region zwischen Federsee und Säntis, nicht nur den Bodensee allein, präsentieren der bekannte Luftbildfotograf Albrecht Brugger und die Schriftstellerin Erika Dillmann in diesem großartigen Bildband. Der Untertitel «Eine Landeskunde im Luftbild» ist durchaus gerechtfertigt. Die hervorragenden Aufnahmen werden durch instruktive und sorgfältig gestaltete Texte erläutert. Die Autoren führen dem Betrachter und Leser die Schönheit, Idylle und die geschichtlichen Zeugen dieser alten Kulturlandschaft vor Augen, zeigen zugleich aber auch die oft zerstörerischen Veränderungen unserer Tage. Siegfried Albert

**5 Jahre Biotopkartierung Baden-Württemberg.** (Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg. 34.) Referate und Beiträge des gleichnamigen Symposiums im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg in Ravensburg, hrsg. v. der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Institut für Ökologie und Naturschutz. Karlsruhe 1983. 188 Seiten mit 84 farbigen und 51 schwarzweißen Abbildungen. Broschiert DM 18,–

1977 wurde in Baden-Württemberg damit begonnen, den Bestand der noch im Lande vorhandenen biologisch-ökologisch bedeutsamen Lebensräume von Tieren und Pflanzen zu erfassen. Inzwischen haben etwa 220 ehrenamtliche Helfer eine breite Datenerfassung von über 12000 Biotopen ermöglicht. Die Aufbereitung dieser Kartierungsergebnisse erfolgt nunmehr durch die Landesanstalt für Umweltschutz, und dabei geht man ganz unromantisch mit Computern vor. Dazu schreibt Ulrich Glänzer von der Landesanstalt für Umweltschutz: *Die Notwendigkeit des Einsatzes der elektronischen Datenverarbeitung wird einem Laien dadurch schnell verdeutlicht, daß bei Abschluß der Kartierung mit etwa 30000 Biotopen in Baden-Württemberg zu rechnen ist. Je Biotop bestehen annähernd 100 Informationsmöglichkeiten, die auf dem Erhebungsbogen das Biotop beschreiben, Schutz-, Pflege- und Gestaltungsvorschläge unterbreiten und Tier- und Pflanzenartenlisten beinhalten.*

Am Beispiel der Biotopkartierung in Ostwürttemberg wird die Erfassung wertvoller Lebensräume im einzelnen erläutert. Dabei sieht man auch deutlich, daß der Sinn der Biotopkartierung letztlich darin liegt, wertvolle Flächen für den Naturschutz zu sichern, um sie möglichst als Natur- oder Landschaftsschutzgebiete auszuweisen. In Ostwürttemberg konnte man mit Hilfe der Biotopkartierung beispielsweise folgende Erfolge erzielen: *Das Auerbach-Rückhaltebecken der Gemeinde Ruppertshofen wurde nicht in die*